

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften

Studiengang: Bachelor of Business Administration

Gasthochschule/Praktikumsgeber: Tecnologico de Monterrey, Monterrey

Land: Mexico

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2021/22

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Seit Anfang meines Studiums war es mein Wunsch ein Auslandssemester zu absolvieren. Demnach habe ich mir schon in meinen ersten Semestern die Partnerhochschulen der HSD angeschaut – jedoch nur grob.

Die eigentliche Planung meines Auslandssemesters fing im Januar 2021 an. Ich habe mich mit den einzelnen Partnerhochschulen der HSD vertraut gemacht und die „Tecnologico de Monterrey“ fiel mir direkt ins Auge. Dadurch, dass mich die mexikanische Kultur schon immer interessierte und ich sowohl mein Englisch als auch mein Spanisch verbessern wollte, schien die „Tec“ die beste Option zu sein. Dazu kommt, dass die „Tecnologico de Monterrey“ eine der renommiertesten und besten Universitäten Lateinamerikas ist, was mich direkt überzeugte.

Nachdem mir meine Präferenzen bewusst waren, schickte ich dem International Office das Bewerbungsformular zu.

Die Rückmeldung für mein Auslandssemester habe ich im April empfangen. Ich wurde für die „Tecnologico de Monterrey“ angenommen und freute mich sehr. Da die Universität verschiedene Campus hat, teilte ich dem International Office mit, dass ich den Campus in Guadalajara favorisiere.

Im Anschluss musste ich einige wenige Dokumente auf einer Webseite der Partneruniversität hochladen – alles sehr einfach und selbsterklärend.

Die gesamte Planung war jedoch durch die Covid Situation mit Unsicherheiten behaftet, da verständlicherweise keiner vorhersehen konnte, wie sich die Pandemie in den nächsten Monaten entwickelt.

Glücklicherweise bekamen wir im Juni eine E-Mail, dass das Auslandssemester stattfindet, jedoch mit ein paar Einschränkungen: die Kurse fanden teilweise komplett online und teilweise hybrid statt, der Campus wird geöffnet, wenn es die Corona Situation zulässt & alle internationalen Studenten konnten das Auslandssemester nur auf dem Campus in Monterrey absolvieren.

Auf dem ersten Blick war ich nicht so begeistert, aber es war die beste Entscheidung trotz dieser Einschränkungen, das Auslandssemester anzutreten!

Im letzten Schritt buchte ich den Flug, informierte mich über die Einreisebestimmungen und kümmerte mich um die Unterkunft.

Meine Unterkunft befand sich im „Villas Tec“ – ein Gebäudekomplex, in dem größtenteils Studenten der Tec wohnen.

Ich kam eine Woche vor Studiumsbeginn in Monterrey an, um mich dort zu sortieren und Einführungswoche nicht zu verpassen.

Ich wurde sehr lieb von meinen Mitbewohnerinnen empfangen, die mir direkt Monterrey zeigten und mich bei Erledigungen wie eine SIM-Karte kaufen oder einkaufen gehen begleiteten.

Ich fühlte mich vom ersten Tag an wohl in meiner Wohnung und in der neuen Umgebung.

Die Einführungswoche war einer der schönsten Wochen in dem ganzen Semester. Ich lernte schnell unterschiedlichste Menschen aus verschiedensten Nationen kennen, es wurde viel gefeiert und wir haben vieles zusammen erlebt.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Ich fand meine Wohnung über eine Facebook Gruppe, die unterschiedliche freie Wohnungen in Monterrey veröffentlichte. Ich hatte Glück, denn ich habe eine super WG gefunden, in der ich mit drei anderen mexikanischen Mitbewohnerinnen zusammenwohnte.

Ich würde dennoch raten sich frühzeitig um die Wohnungssuche zu kümmern, da die besten Optionen schnell weg sind.

Die Wohnung befand sich im „Villas Tec“, ein Gebäudekomplex, welches sehr nah an der Universität liegt.

Die meisten Internationals haben entweder im „Villas Tec“ oder „Torres Tec“ gewohnt, welches meiner Meinung nach, die besten Optionen waren – man wohnt nah an der Universität, hat viele Studenten um sich herum, es ist durch die Sicherheitswache nicht gefährlich und die Wohnungen sind größtenteils sehr geräumig.

Meine Wohnung und meine Mitbewohnerinnen entsprachen genau meinen Vorstellungen. Die Wohnung war sauber, ich hatte einen friedlichen Vermieter und meine Mitbewohnerinnen sind sehr enge Freunde von mir geworden.

Dennoch kann es auch bei einer „Villas-Tec“ Wohnung nicht immer ganz glatt laufen aber das hängt meistens von den Mitbewohnern ab – aber keine Angst, ich habe nur selten etwas schlechtes gehört.

Am besten tauscht man sich im Voraus über gegenseitige Vorstellungen des Zusammenlebens aus und dann sollte es auch passen.

Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Die „Tecnologico de Monterrey“ ist einer der besten und modernsten Universitäten in ganz Lateinamerika.

Sie ist mehrfach im Land verteilt und hat eigene Einrichtungen wie Krankenhäuser oder Arztpraxen.

Zum Glück hat sich die Covid Situation in Mexico etwas beruhigt und demnach war der Campus für uns zugänglich.

Der Campus ist umwerfend! Ich war jedes Mal erstaunt über die vielseitigen Möglichkeiten, die die „Tec“ anbietet und ich habe es genossen Zeit auf dem Campus zu verbringen.

Der Campus war groß, gefüllt mit unterschiedlichsten Gebäuden und einer beeindruckenden Bibliothek. Es gab viele Sitzmöglichkeiten und gerade im Sommer habe ich es genossen, mich in die grüne große Wiese zu setzen.

Nicht zu vergessen war die Modernität und Fortschrittlichkeit auf dem Campus – es hat einem an nichts gefehlt.

Grundsätzlich ist das Studium an der Partneruniversität anders als an der HSD.

Das Studium besteht aus viel Arbeit während des Semesters – unterschiedliche Abgaben, Präsentationen, Gruppenarbeiten und Partials.

Das Wissen wird nicht wie hier am Ende des Semesters abgefragt, sondern auch während des Semesters durch Zwischenprüfungen und Mitarbeit.

Man muss jedoch dazu sagen, dass der Schwierigkeitsgrad ganz darauf ankommt, welche Kurse man wählt. Generell sind jedoch die Kurse machbar und man hat genug Zeit für die Freizeit!

Dadurch, dass wir auch viel Online hatten, haben wir die Zeit genutzt und sind hin und wieder durch Mexico gereist. Das war natürlich ein Vorteil der virtuellen Lehre!

Ich war froh, dass ich das Campusleben trotz Corona (auch wenn es nicht zu 100% war) miterleben durfte aber auch meine Zeit in Reisen investieren konnte.

--

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)
--

Ich habe die Zeit in Mexico sehr genossen, da mein Alltag ziemlich unterschiedlich war. Wenn ich in Monterrey war, war ich während der Woche oft auf dem Campus.

Ich bin meistens morgens losgegangen, habe mich dort mit Freunden getroffen und wir haben dann zusammen dort gearbeitet. Meistens haben wir auch direkt auf dem Campus gegessen, da die Essenangebote günstig und gut sind.

Gegen nachmittags bin ich nach Hause gegangen und dann gab es meistens auch immer Programm. Entweder habe ich etwas mit meinen Mitbewohnerinnen gemacht, habe mich mit meinen Freunden getroffen oder wir sind ausgegangen.

Generell hat man dort immer etwas zu tun und es wird einem selten langweilig.

Viele Internationals sind auch während des Semesters rumgereist, wenn es sich stundenplantechnisch ergeben hat. Es hat mir persönlich auch immer großen Spaß gemacht mehr von Mexico zu sehen.

Meine Wohnung in Monterrey hat mir schnell ein Gefühl von „zu Hause“ gegeben, sodass ich aber auch immer wieder Freude daran empfand, nach einer Reise zurück nach Monterrey zu gehen.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Ich kann keine konkrete Erfahrung nennen, die besonders schlecht war. Was mir aufgefallen ist, dass man auf jeden Fall Geduld mit nach Mexico bringen muss.

In Mexico läuft nicht alles immer so schnell und unkompliziert. Ein „ich komme in einer halben Stunde“ kann sich schnell um einiges nach hinten verschieben.

Am Anfang fiel es mir schwer damit klarzukommen, dass nicht alles immer so einfach geregelt ist, aber man gewöhnt sich auch daran.

Meine beste Erfahrung lässt sich ebenfalls nicht eindeutig bestimmen, denn vieles hat mich in diesem Auslandssemester glücklich gemacht – vor allem die Menschen, die ich kennengelernt habe.

Zusammengefasst möchte ich betonen, dass das Auslandssemester einer meiner besten Erfahrungen in meinem Leben war. Ich habe viel erlebt, bin aus mich hinausgewachsen und habe unterschiedlichste Persönlichkeiten kennenlernen dürfen. Ich bin dankbar, dass ich eine andere Kultur aus erster Hand miterleben durfte und an einem so großartigen Campus studieren durfte.